

Stephan Steinlein
Staatssekretär

**Laudatio auf die „Grands Méchants Loups“ anlässlich der Verleihung des Preis
des Weimarer Dreiecks**

Weimar

Freitag, 29. August 2014

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Neubert,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Hackmann,
liebe Frau Baumann / liebe Christiane

und vor allem: Liebe Kinderreporter des Grand Méchants Loup !

Ich bin heute sehr gerne nach Weimar gekommen! Das liegt zum Einen daran, dass ich sehr gerne hier bin, in dieser schönen und für das Geistes- und Kulturleben in Deutschland so wichtigen und geschichtsträchtigen Stadt. Zu einem kleinen Teil liegt das – ich kann es nicht verhehlen und Sie sehen es mir bitte nach – in diesen Tagen auch daran, dass es für einen für die Außenpolitik verantwortlichen deutschen Diplomaten schon deutlich erfreulichere und auch sorgenfreiere Zeiten gegeben hat. Insofern ist die heutige Reise von Berlin nach Weimar eine sehr wohltuende und auch willkommene kurze Atempause...

Der Hauptgrund aber, warum ich heute so gerne bei Ihnen bin, ist, dass für mich die Arbeit und das Wirken der Kinderreporter des Grand Méchants Loup eine echte Herzensangelegenheit sind. Schon seit mehreren Jahren verfolge ich die Entwicklung des „Bösen Wolfs“ mit viel Sympathie und bin deshalb sehr gerne der Einladung zur heutigen Feierstunde für die kleinen und nicht mehr ganz so kleinen „Wölfe“ gefolgt.

Ich freue mich, dass der diesjährige Preis des Vereins Weimarer Dreieck an eine so breit engagierte und talentierte Gruppe junger Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, sowie vor allem auch aus Frankreich und Polen und weiteren Ländern vergeben wird!

Anrede,

was macht die Arbeit des Grand Méchant Loup so besonders, ja auch so wichtig?

Seit der Gründung des „Bösen Wolfs“ vor bald 15 Jahren hat sich über die Jahre für unsere jungen Reporter eine breit gefächerte, kreative, aber eben auch redaktionelle Spielwiese eröffnet. Über Interviews, selbstgemachte Filme und Videos, über Blogs und gemeinsame Redaktionsarbeit erschließen die Mitglieder des Großen Bösen Wolfs quasi spielerisch drei spannende Felder für sich:

Erstens: Das Zusammenwachsen Europas und die europ. Integration. Durch ihre Projekte entdecken die Kinder des „Bösen Wolfs“ Europa für sich selbst. Zum Bösen Wolf gehört aber genauso dazu, über diese Entdeckungen zu erzählen. Europa auch für andere Kinder greifbar zu machen.

Ich bin der Meinung: Wir haben jedes Interesse daran, die nachfolgende Generation frühzeitig für unser gemeinsames Haus Europa, sein wechselhafte Geschichte, aber auch seine Chancen und die vor ihm liegenden Herausforderungen zu interessieren. Ja, mehr als das: Wenn bereits unsere Kinder verstehen, warum das europäische Einigungswerk für uns so wichtig ist und bleibt, schaffen wir auch für die Zukunft die Bereitschaft, gute Nachbarschaft, zwischengesellschaftliche Freundschaften, das Eintreten für gemeinsame Werte und Interessen zu bewahren.

Zweitens: Im Redaktionsteam kommen Kinder aus unterschiedlichen europäischen, aber auch außereuropäischen Ländern zusammen. So wird das interkulturelle Arbeiten, das gerade für eine so stark international vernetzte Volkswirtschaft wie unsere zum Normalfall geworden ist, schon von Kindesbeinen an eingeübt. Also: Gelebte interkulturelle Kompetenz!

Und drittens eröffnet sich für die Kinderreporter ein spielerischer Zugang zu den neuen Medien. Die Kinder des „Bösen Wolfs“ bloggen, posten und stellen Videos ein, regelmäßig, unermüdlich. Was für manchen Erwachsenen noch mühevoll zu erschließen bleibt – unsere Kinder beherrschen die Kommunikation über das Web 2.0 wie aus dem „FF“. Fragte man sie, bekäme man wohl die Antwort: „Ist echt kinderleicht!“...

Anrede,
für mich steht die Arbeit der Kinderreporter in gewisser Weise paradigmatisch für die Zusammenarbeit in Europa insgesamt. Wo sich Polen, Franzosen und Deutsche mit ihren unterschiedlichen Interessen, Kulturen und Geschichten einigen können und zusammen etwas auf die Beine stellen, da kann auch Europa insgesamt gelingen. Das gilt im Großen, wie auch im Kleinen.

Wer heutzutage mit jungen Menschen spricht, der wird nicht selten mit kritischen Fragen und einer negativen Grundhaltung zu Europa konfrontiert:
Warum brauchen wir Europa eigentlich? Weshalb soll ich mich für Europa interessieren oder gar einsetzen? Warum wählen gehen, wenn es um Europa geht?
Es sind nicht wenige die meinen, das „Friedensprojekt Europa“ sei ein alter Hut. Europa lockt heutzutage niemanden mehr hinter dem Ofen – oder vielmehr hinter den Smartphones – hervor. Das Friedensprojekt Europa habe nur jene begeistern können, die selbst das Elend von Krieg und Vertreibung erlebten oder durch ihre Eltern davon erfuhren.

Wenn wir uns heute aber in der Welt umschauen, dann wird deutlich: Die Idee der europäischen Einigung, der Zusammenschluss der Staaten Europas zum Wohl von Freiheit, Frieden, Sicherheit, Demokratie und Wohlstand bleibt weiterhin gültig! Und leider muss man in diesen Tagen hinzufügen: Nicht nur als Gegenbewegung zu den Kriegserfahrungen des 20. Jahrhunderts!

Mit der Ukraine-Krise stellt sich die Frage von Krieg und Frieden auch wieder auf dem europäischen Kontinent, wie zuvor in den Balkankriegen und zahlreichen „schwelenden“ Konflikten in Osteuropa und dem Kaukasus.

Wenn heute Populismus und Extremismus die europäischen Werte und den inneren Zusammenhalt bedrohen, dann müssen wir uns darauf rückbesinnen, wofür die Europäische Union eigentlich steht. Wenn bewaffnete Konflikte weltweit und insbesondere in unserer direkten Nachbarschaft aufflammen, müssen wir Europäer uns auch weiterhin dafür einsetzen, Frieden, Aussöhnung und Demokratie zu fördern.

Dass die Friedensidee auch für die jüngste Generation noch von Bedeutung ist, stellen die Reporter aus dem Team des Bösen Wolfs mit ihrer Projektarbeit unter Beweis. Anlässlich des 100. Jahrestags des Beginns des 1. Weltkriegs gestalten sie derzeit das Projekt „Europa 1914 bis 2014“. Die Europäische Einigung wird in zahlreichen Bildern, Rätseln, Blogbeiträgen und Videos als Friedensmodell erkennbar. In ihren Interviews befragen die Wölfe Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft; „Wäre ein Krieg heute möglich?“, „Was bedeutet die Versöhnung in Europa?“ und „Wie kann man Europa verbessern?“ Dabei können die jungen und erfrischend neugierigen Journalisten auf eine beeindruckende Liste von Persönlichkeiten verweisen, wie etwa Helmut Schmidt oder Giscard d'Estaing, aber auch Frank-Walter Steinmeier.

Die mutigen Reporter des Grand Méchant Loup stellen gut vorbereitet, aber doch unvoreingenommen und mit unverstelltem Blick jene Fragen, die viele Menschen bewegt. Sie interessieren sich für das, was anderen wichtig ist, für das, was das Gegenüber zu dem Menschen macht, der er ist. Und durch ihr Erzählen und Niederschreiben machen die Kinder vom Grand Méchant Loup Europa, seine Geschichte und seine Geschichten plastisch und interessant. Es entsteht eine unverstellte Nähe.

Anrede,

der Preis des Vereins Weimarer Dreieck ging in letzten Jahren aus meiner Sicht völlig zu Recht an Kinder und Jugendliche, die sich zivilgesellschaftlich engagieren (2012: tri-nationaler Kinderzirkus Tasifan, 2013: die Jugendlichen der trilateralen Sommerwerkstätten in Sachsen). Eine kluge, eine weitsichtige Wahl. Denn das gemeinsame Engagement der Kinder, das gemeinsame Entdecken, Hinterfragen und Lernen ist die Basis für das Verstehen und Vertrauen von Morgen.

Liebe Frau Baumann, liebe Christiane,

ich möchte an dieser Stelle Dir ganz herzlich für dein ausdauerndes Engagement danken. Dank deiner Schaffenskraft ist das Projekt des Grand Méchant Loup entstanden und hat heute beeindruckende Professionalität und Reichweite erlangt. Nur durch ein unermüdliches ehrenamtliches Engagement wie Deine Mitarbeiter und Du es vorleben, kann Europa gelingen.

Ebenso will ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand des Vereins Weimarer Dreieck danken. Mit Ihrem Preis machen Sie zivilgesellschaftliches Engagement für Europa weithin sichtbar. Wir brauchen dieses Engagement – im Weimarer Dreiecks wie auch darüber hinaus.

Liebe Kinderreporter,

mit Eurem Blog, Eurer Zeitung, den Videos und vielem mehr weckt Ihr die Neugier auf Europa bei vielen Menschen, ob groß oder klein. Ihr seid ein gut funktionierendes „europäisches Team“. Insofern auch gleich dem Wolf – der ja erfolgreich im Rudel lebt!

Für Euer Engagement gilt Euch und allen, die Euch unterstützen meine ausdrückliche Anerkennung und mein großer Dank! Denn unsere furchtlosen Kinderreporter von heute sind die mutigen Europäer von Morgen. Weiter so, wir brauchen Euch! Vielen Dank.